

funfzigsten Theil seines Gewichtes von ihr auf. Kaltes Wasser nimmt eine weit geringere Menge derselben in sich; auch krystallisirt die Säure sobald die Auflösung erkaltet. Evaporirt man in verschlossenen Gefäßen, oder destillirt man eine Auflösung der Boraxsäure, so wird ein Theil der Säure von den Wasserdämpfen in die Höhe gerissen, und krystallisirt im Recipienten. So wie das Wasser fehlt, hört auch diese Sublimation auf; an sich ist diese Säure nicht flüchtig, und schmilzt eher zu Glase, als daß sie sich sollte verflüchtigen lassen. Die Auflösung der Säure hat nur wenig Geschmack, röthet aber die Lackmustinktur stark.

§. 195.

Schwächer als die meisten übrigen Säuren, wird die Boraxsäure von diesen aus ihren Verbindungen ausgetrieben. Die Wahlanziehungen derselben werden übrigens sehr durch die Temperatur modificirt. Auf dem trocknen Wege in der Wärme, vorzüglich aber in der Rothglühitze, treibt sie Säuren aus ihren Verbindungen aus, von denen sie selbst in der Kälte und auf nassem Wege ausgeschieden wird. Der Schwefelsäure, Salpetersäure und oxidirten Salzsäure entzieht sie, wenn sie mit ihnen erhitzt wird, einen Theil des Sauerstoffs, und scheint selbst dadurch oxidirt zu werden; doch ist noch nicht recht ausgemittelt, was sie unter diesen Umständen für eine Veränderung erleidet.

§. 196.

Vor einigen Jahren behauptete Fabroni, daß diese Säure eine Modifikation der Salzsäure sey, und